

# Estland

Meine Gastfamilie war die allerbeste, die ich mir nur wünschen hätte können. Nachdem gleich am ersten Tag eine „Anniversary-Party“ mit der ganzen Familie gefeiert wurde, folgten fünf unvergessliche Tage auf unserem Trip durch ganz Estland. Angefangen mit der Stadt Haapsalu, über die Inseln Hiiumaa und Saaremaa bis hin zu den Städten Pärnu und Tartu war alles dabei, was man in Estland so sehenswertes besichtigen kann. Neben den Leuchttürmen auf den Inseln und den tollen Gebäuden in den Städten, war wohl mein allergrößtes Highlight die Nacht in einem alten Schloss mit Spa-Bereich, indem ich gleich mal in die Saunakultur in Estland eingestiegen bin.

Obwohl man jetzt denken könnte, nach diesen erlebnisreichen Tagen, kann es gar nicht mehr besser werden, waren wir dann alle gemeinsam noch auf dem Musikfestival, das nur alle 4 Jahre in Tallinn stattfindet. An unseren letzten 2 noch übrigen Tagen haben wir uns dann Museen und die Altstadt in Tallinn angesehen.

Als dann leider der letzte Tag bei meiner Gastfamilie angebrochen ist, war ich zwar einerseits unheimlich traurig, aber andererseits sehr gespannt auf die Zeit im Camp.

Ich erinnere mich noch genau daran, dass ich eine von den letzten war, die angekommen ist, aber ich wurde sofort auf eine Spielrunde auf dem großen Tisch eingeladen und während wir alle gemeinsam Karten spielten, lernten wir uns gegenseitig kennen.

Am ersten Tag hatten die Campleader am Abend einige „Kennenlernspiele“ für uns vorbereitet, bei denen wir sehr viel Spaß hatten.

Am zweiten Tag wurden wir zunächst in Teams eingeteilt und mussten auf einer Strecke von 5km einige Rätsel und Hindernisse absolvieren. Nach einer lustigen Estonian lesson am Nachmittag hatten wir am Abend Besuch von einer Tanzgruppe, die uns traditionelle estnische Tänze lernten.

Am dritten Tag haben wir eine alte Burg und ein Herrenhaus im Lahemaa Nationalpark besichtigt.

Am fünften und sechsten Tag waren unsere Actionreichen Tage. Angefangen mit dem Adventurepark bis hin zu einer richtig lustigen Kanufahrt auf einem komplett unberührten Fluss mitten durch die Wälder, die aber leider nicht für alle ganz trocken verlief. Abends hatten wir dann eine große Party, die wir auf einem Anwesen mit Partyhaus, Sauna und einem Teich verbrachten.

Nach diesen zwei eher actionreichen Tagen, war es dann auch mal schön zwei entspannende Tage im Camp zu verbringen. Wir widmeten uns dem Videodreh und den Vorbereitungen für unseren Service Day im Vinni Orphanage Home, worüber wir auch einen sehr spannenden Vortrag erhielten.

Am achten Tag war es dann so weit und wir besuchten die Kinder im Vinni Orphanage Home. Es war für uns alle ein unvergesslicher Tag und wir hatten so viel Spaß dabei diesen Kindern einen glücklichen Tag voller Freude zu schenken. Aber dieser Tag wird uns auch als ein sehr emotionaler Tag in Erinnerung bleiben, denn abends konnten wir dann in einem großen Kreis unsere Eindrücke von der Zeit mit den Kindern teilen und es war für viele ein sehr emotionaler Ausklang dieses Tages.

# Estland

Am nächsten Tag hatten wir dann unseren Trip nach Tallinn, wo wir alle noch einmal so richtig viel Zeit zum Shoppen hatten und auch durch die Gassen der Altstadt schlendern konnten.

Um nun auch mal ein kleinwenig von dem Essen zu berichten, also das Hauptgericht in fast jedem Lokal ist „pork with potatoes“, wenn man dann mal Lust auf was anderes hat, dann bekommt man „sliced pork with mashed potatoes“. So haben wir es zumindest von einer Gruppe beim Theaterspiel gelernt.

Im Camp haben die Eigentümer des Anwesens täglich für uns gekocht und wir waren alle sehr zufrieden mit ihren Kochkünsten. Auch das Frühstück war immer mit ganz viel Liebe zubereitet und in den 10 Tagen im Camp hatte bestimmt jeder einmal die Möglichkeit der Hausherrin etwas von unseren Erlebnissen des Tages zu berichten, da sie immer sehr begeistert von unseren lustigen Geschichten war.

Die Reise nach Estland hat meine Erwartungen bei weitem übertroffen. Nach einer wahnsinnig tollen Woche bei meiner Gastfamilie, hatte ich auch noch eine unvergessliche Zeit im Camp. Auf dieser Reise habe ich nicht nur viele neue Leute, die Kultur und das Land besser kennengelernt, sondern auch viele neue Freunde gefunden.

